

mann, in: Wörter und Sachen im Lichte der Bezeichnungsforschung, S. 86; H. Palander, Die althochdeutschen Tiernamen, I, S. 170; A. Quak, in: Mittelalterliche volkssprachige Glossen, S. 309; I. Reiffenstein, in: Grammatica ianua artium, S. 71, 77, 80; H. Reutercrona, Svarabhakti und Erleichterungsvokal, S. 5; J. Riecke, Die Frühgeschichte der mittelalterlichen medizinischen Fachsprache im Deutschen, II, S. 638; I. Rosengren, Inhalt und Struktur, S. 41; J. Schatz, Althochdeutsche Grammatik, S. 3; A. Schlechter, in: Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae, V, S. 216; O.B. Schlutter, ZDW. 14 (1912–1913) S. 179, 189f.; B. Schreyer, Die althochdeutschen Glossen zu Orosius, S. 4 und passim; E. Schröder, ZVSp. 48 (1918) S. 257, 271; W. Schröder, PBB. 65 (1942) S. 79–87 und passim; W. Schröder, ZDA. 87 (1956-1957) S. 196–200 und passim; E. Schröder, Walahfrids deutsche Glossierung, S. 8 und passim; W. Schulte, Die althochdeutsche Glossierung der Dialoge Gregors des Großen, S. 316–338 und passim; U. Schwab, Die Sternrunen im Wessobrunner Gebet, S. 25; E. Seebold, Chronologisches Wörterbuch des deutschen Wortschatzes. Der Wortschatz des 8. Jahrhunderts, S. 46; P. Sievers, Die Accente in althochdeutschen und altsächsischen Handschriften, S. 7, 58; St. Sonderegger, in: Aspekte der Nationenbildung im Mittelalter, S. 251; W. Steppe, Sulpicius Severus im *Leidener Glossar*, S. 149, 158; St. Stricker, Basel ÖBU. B IX 31, S. 645, 648, 650; W. Stüben, PBB. 63 (1939) S. 454; H. Suolahti, Die deutschen Vogelnamen, S. 523; H. Tiefenbach, BNF. NF. 26 (1991) S. 460; H. Tiefenbach, in: Untersuchungen zur eisenzeitlichen und frühmittelalterlichen Flur in Mitteleuropa, II, S. 316, 319; L. Voetz, Komposita auf –man, S. 51 und passim; A. Waag, Teuthonista 8 (1931–1932) S. 25 und passim; K. Weinhold, Alemannische Grammatik, S. XI; C. Wesle, Die althochdeutschen Glossen des Schlettstadter Codex, S. 36 und passim; C. Wich–Reif, Studien zur Textglossarüberlieferung, S. 266 und passim. – Abbildung von p. 289 bei B.M. Kaczynski, Tafel 4, S. 65.

226 ST. GALLEN, STIFTSBIBLIOTHEK 330

StSG. 195

A

Handschrift

Beschreibung: Codex; Pergament; 133 Blätter; 30,3/30,5 x 21,9/22,4 cm; Zählung von 1 bis 266 von jüngerer Hand jeweils in der äußeren oberen Ecke der Seite; mit braunem Leder überzogene Holzdeckel; ehemals 2 Schließen; heute eine Schließe. – Einrichtung: Schriftspiegel 21,1/21,5 x 17,3/17,4 cm; einspaltig; 28 Zeilen; Überschriften in Majuskeln, zum Teil in roter Farbe. – Schrift: karolingische Minuskel von einer Hand aus der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts.

Inhalt: p. 1, 2 leer; p. 3–265 Pseudo–Ambrosius, Kommentare zur Bibel, Paulusbriefe (Ambrosiaster); p. 134 Federprobe; p. 241–242 leer; p. 266 Besitzvermerk.

Geschichte: Codex der Schrift nach in der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts in der Benediktinerabtei St. Gallen entstanden; auch ein Vermerk auf p. 266 sowie ein Eintrag im Bücherverzeichnis des Codex 728 aus dem 9. Jahrhundert weisen darauf.

Literatur: R. Bergmann, in: Sprache und Dichtung in Vorderösterreich, S. 41; BHM., Nr. 219, 482; H. Brauer, Die Bücherei von St. Gallen, S. 31; A. Bruckner, Scriptoria medii aevi helvetica,

III, S. 39, 41, 96; F. Brunhölzl, Die Freisinger Dombibliothek, S. 420; K. Halm, Verzeichniss der älteren Handschriften lateinischer Kirchenväter in den Bibliotheken der Schweiz, S. 159; G. Scherrer, Verzeichniss der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen, S. 115, Nr. 330; StSG. IV, S. 450, Nr. 195.

Glossen

Zahl und Art: 1 isoliertes althochdeutsches Wort, vielleicht eine Federprobe, ohne erkennbaren Textbezug, 5 cm vom Textende entfernt ganz am unteren Rand auf p. 134 eingetragen; möglicherweise liegt der Eintrag eines Personennamens vor.

Zeit und Ort: Wort in St. Gallen eingetragen.

Sprachgeographische Einordnung: Alemannisch.

Edition: StSG. IV, S. 450, Nr. 195; R. Bergmann, in: Sprache und Dichtung in Vorderösterreich, S. 41.

Literatur: StSG. IV, S. 450, Nr. 195; R. Bergmann, in: Sprache und Dichtung in Vorderösterreich, S. 41.

227 ST. GALLEN, STIFTSBIBLIOTHEK 393

StSG. 196

A

Abbildung p. 244

Handschrift

Beschreibung: Codex; Pergament; 132 Blätter sowie je 1 zusätzliches Papierblatt vorne und hinten; 20,6/20,9 x 16,1/16,5 cm; Zählung von 1 bis 263 von jüngerer Hand jeweils in der äußeren oberen Ecke der Seite; Zahl 203 zweimal verwendet; Renaissance-Einband; mit braunem Leder überzogene Holzdeckel; mit braunem blindgepreßtem Leder überzogener Rücken; ehemals 2 Schließen; heute 1 Schließe (abgerissen). – Einrichtung: Schriftspiegel 17,1 x 14,0 cm; einspaltig; 19 Zeilen; p. 2 Titel in Capitalis rustica in roter Farbe; leicht verzierte Initialen. – Schrift: karolingische Minuskel von der Hand Ekkeharts IV. (um 980–1060) aus der 1. Hälfte des 11. Jahrhunderts.

Inhalt: Vorderes Spiegelblatt, zusätzliches Blatt vorne Inhaltsvermerke; p. 1–246 Ekkehart IV., Liber benedictionum; p. 247–251 Ratpert von St. Gallen, Carmen in laude s. Galli (in der lateinischen Übersetzung Ekkeharts IV.; mit Neumen); p. 252–259 Verse; p. 259–263 Epitaphien; p. 263 Gedicht; hinteres Papierblatt nekrologische Notizen.

Geschichte: Codex der Schrift nach in der 1. Hälfte des 11. Jahrhunderts in der Benediktinerabtei St. Gallen entstanden.